

# Merseburger Tageblatt

Preispreis bei Haus durch die Postboten ...  
Preispreis für die eins. Heftseite oder deren Raum 30 Pf. für 100 ...

## Kreisblatt

Preispreis für die eins. Heftseite oder deren Raum 30 Pf. für 100 ...

## Beitung für Stadt u.



## Kreis Merseburg

Ämliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 29.

Dienstag, den 4. Februar 1919.

159. Jahrgang.

### Ämliche Anzeigen

Seite 6 betr.:

Angebote von Weiden für Altvögel.  
Verkauf von Weiden für Altvögel.

### Tageschronik

Ein Anmarsch vor Bremen unvermeidlich  
Spartakisten hier und dort.

Wichtigste Zwangsmaßnahmen auch gegen Düsseldorf und  
Breslau.  
Belagerungszustand in Thorn.  
Schutz Schenkens vor den Küssen.  
Die Kisten der S. Mates.  
Verstärkung in deutscher Land.

### Ein Zwischenfall in Weimar.

Aus Weimar ist arisch gemeldet: Das zum Quartiermachen  
vorausgeschickte, hundert Mann starke Kommando der nach  
Weimar beroderen Regierungstruppen von Land-  
wehrcorps wurde nach seinem Eintreffen vom Soldatenrat des  
Infanterieregiments 94 entworfen. Die Entwaffnung ist  
angänglich deshalb erfolgt, weil der Soldatenrat es nicht gern hat  
daß nach Weimar Soldaten entsandt werden, die die  
Kisten der S. Mates gehören. Im Laufe der  
Entwaffnung, worauf sie fufzherhand verhaftet wurden.  
Die im Laufe des Vormittags weiter eingetroffenen Truppen  
blieben unberührt. Als weiterer Grund für die Entwaffnung  
verlautet, daß das Kommando in der Kaserne untergebracht  
werden und die in der Kaserne befindlichen Soldaten der  
Weimarer Garnison in Baracken gelegt werden sollten. Daraus hat  
man aber Abstand genommen. Die Soldaten der Weimarer  
Garnison wurden in Bürgerquartieren untergebracht.

### Verletzung des Eisenacher Telegraphenamtes.

Gegen die Regierung Ebert-Scheidemann richteten sich die  
Weichfälle einer Tagung der Soldatenräte des 11. und 15. Ar-  
meekorps in Eisenach, die mit 62 gegen 52 Stimmen beschloß,  
den Schutz der Nationalrevolution in Weimar zu gewährleisten.  
Gleichzeitig sprach man sich gegen die Verhinderung von  
Gardetruppen nach Weimar aus. Man glaubt, daß Halle, Gotha und Erfurt den Truppenzug nach  
Weimar verhindern würden. Die Uebermittelung des Beschlusses  
an den Oberbefehlshaber Wecke in Berlin verhindern Unab-  
hängigkeit durch Verletzung des Eisenacher Telegraphenamtes,  
das auch darüber hinaus sehr unter ihrer Kontrolle steht.

Die zur mehrheitsentscheidenden Abstimmung gehörende, Thüringer  
Allgemeine Zeitung in Erfurt bringt einen Artikel: "Revo-  
lution von Zivilpersonen", worin es heißt:  
"In der Erfurter Einheitsfront herrscht größte Unruhe. Es  
scheint, daß sich ein Teil der hier stark vertretenen Gegner der  
Regierung Ebert-Scheidemann mit Korbinarien und Revolutionen  
bewußt und mit Munition versehen hat."

### Sicherheit für Weimar.

Es ist eine Verordnung erlassen worden, um un-  
erwünschte Elemente von Weimar fern zu halten.  
Diese Verordnung wurde mit Veranlaßung durch einen spartakisti-  
schen Versuch auf das Telegraphenamnt in Eisenach.

### Der Kampf um Bremen.

#### Roske soll die Truppen von Bremen zurückziehen

Der Vorherrscher des S. Mates des 9. Armeekorps Boal-  
leit mit: Falls Roske nicht sofort die Truppen vor Bremen  
zurückzieht, wird das ganze 9. Korps mobil ge-  
macht und außerdem die gesamte Arbeiterkraft auf-  
gerufen, gegen die Regierung zu ziehen. Als  
Verhandlungsbasis stellt der Rat der Volksbeauftragten folgende  
neuen Richtlinien dar: Waffenabgabe der Arbeiterkraft an Re-  
giment 76. Regiment 76 übernimmt die Sicherheit in Bremen.  
Der Rat der Volksbeauftragten sorgt für Ruhe und Ordnung  
und duldet in Bremen keine Regierungstruppen (Eisener Di-  
vision).

Verhandlungen Bremer Arbeiter wurde beschloffen mit  
den Mehrheitssozialisten wieder anzuhören und ihnen klar zu  
machen, daß die Revolution vom Militarismus erstickt werden  
soll. Der Vertreter des Soldatenrates des 9. Armeekorps Boal  
hielt eine Ansprache und berichtigte über den bisherigen Ver-  
lauf seiner Verhandlungen mit der Regierung  
und dem Divisionenstab in Weiden. Er beklagte sich,  
daß auf sein Telegramm an Roske noch keine Antwort erfolgt  
ist, und daß die Verhandlungen wegen der Unmöglichkeit der

Führer der Division abgeordnet werden mußten. Als letzten  
Ermächtigungsbefehl habe er folgendes Telegramm nach Berlin ge-  
schickt: "In Bremen herrscht Ruhe und Ordnung. Die Arbeiter  
wollen die Waffen abgeben. Das Regiment 76 übernimmt die  
Sicherheit. Lebensmittelliche sind verproviantiert und  
können ausfahren, sobald die weiße Garde abzieht. Der Rat  
der Volksbeauftragten sorgt für Aufrechterhaltung der Ruhe und  
Ordnung in Bremen." Auch auf dieses Telegramm habe er  
noch keine Antwort erhalten. Es ist damit zu rechnen, daß der  
Vorherrscher der Regierungstruppen sich auf die Vorherrscher in  
seinen Telegramm nicht einlassen werde. Er frage die Arbeiter-  
schaft, ob sie sich in diesen Forderungen und dem 9. Armees-  
korps anschließen würde, was durch allgemeine Zustimmung  
beantwortet wurde.

Dann sprach er über die früheren Verhältnisse des Arbeiter- und Sol-  
datenrates und gewisse Gouverneur von Bremen, Ecks, zu  
den Arbeitern und appellierte an ihr Vertrauen, das sie ihm bis-  
her entgegengebracht hätten. Er forderte die Arbeiter  
auf, nachzugeben, da sie nicht entwaffnet werden sollten,  
sondern da nur das Arbeiterbataillon dem Infanterieregiment  
Nr. 75 angeschlossen werden würde. Die Waffen sollten in der  
Kaserne unter Bewachung des Arbeiterbataillons verbleiben.  
Er wies auf die Arbeiterkraft wieder an, daß man  
diese zum Kampfe gegen die Regierung anrufen werde. Der  
Kommandant der Sicherheitswache der Arbeiterkraft erklärte,  
daß die Arbeiter werden die Waffen nicht  
herausgeben, bis Roske und seine weiße Garde  
abgezogen, wieder an die Arbeit zu gehen.

### Der S. Mates unterwerfen gegen die Regierung.

Somabend nachmittag fand eine Versammlung des Sol-  
datenrats der Unterwerfen statt, in der zu den Vor-  
gängen in Bremen Stellung genommen wurde. Der Vorsitzende  
Armgarb teilte mit, daß sich der Soldatenrat der Unterwerfen dem  
Vorhaben des Soldatenrates des 9. Armeekorps anschließen werde.  
Auf die Erklärung Roskes, daß vor allen Dingen die Ordnung  
in Bremen hergestellt werden solle, entgegnete Armgarb, daß  
die Regierung in Bremen eben wie in Berlin ein Blutbad (!)  
anrichten wolle. (!) Armgarb habe Roske nicht im  
Zweifel gelassen, daß Bremen nicht allein  
das sei. Er machte weiter die Mitteilung, daß auch in  
Bremenhaben Wohnposten gegen die weiße Garde getroffen  
werden seien. Es sei gemeinschaftlich mit dem Rat der  
Unterwerfen beschloffen, es seien sofort die Arbeiterkraft  
ausgeschickt worden. Der Redner bedauerte, daß sich die  
Mehrheitssozialisten noch absetzen hielten.

### In der Ansprache

wurde von den Spartakisten die sofortige Bewaffnung  
des Soldatenrats verlangt, was Armgarb aber  
ablehnte. Schließlich wurde eine Resolution angenom-  
men, in der der sofortige Abzug der Division  
Gertenberg aus dem Gebiet des 9. Armeekorps verlangt  
wurde. Die Entsendung der weißen Garde gegen die revolu-  
tionäre Arbeiterkraft sei eine schamvolle Verletzung der gegen-  
wärtigen Regierung, deren sofortiger Abtritt verlangt wird.  
Nach einer anderen Resolution wurde sofortiger Ab-  
zug einer Hilfsabteilung nach Bremen be-  
schlossen. Es erwiderten dann noch ein paar Absandte aus  
Bremen, die die dortige Lage als gefährlicher hinstellten als sie  
in Wirklichkeit ist. Armgarb erklärte schließlich: Wir lassen uns  
nicht vor den Karren solcher Leute spannen, die ihre Sonder-  
interessen verfolgen. Wir müssen es absehen, wenn sich jemand  
von auswärts in unsere Angelegenheiten einmischet.

### Hamburg, Oldenburg und Hannover.

Der Große Arbeiterrat von Hamburg stellte sich einmütig auf  
die Seite der Arbeiter und Soldatenrat. Die Eisenach-  
burger Arbeiter und Soldatenrat schloffen sich an. Die Seite  
der Division Gertenberg stellt hat. — Der Zentralrat Han-  
nover des zehnten Armeekorps hat an Bremen wegen der un-  
rechtmäßigen Zurückhaltung der für Hannover bestimmten Roske  
nummer ein Ultimatum gestellt, welches, falls diese Roske  
nicht abgezogen werden, Hannover einmütig die für Bremen be-  
stimmten Wehrtransporte zurückziehen werde.

### Ein Zusammenstoß unvermeidlich!

Trotzdem die Division Gertenberg mit Vertretern der Bremer  
Regierung, des Hamburger und des Oldenburger Arbeiter- und  
Soldatenrat verhandelt, rückt man sich auf beiden Seiten mit aller  
Kraft. Nach dem augenblicklichen Stande der Dinge muß man  
annehmen, daß sich ein bewaffneter Zusammenstoß nicht  
mehr länger vermeiden läßt. Das aus Berlin in Bremen  
eingetroffenen Telegramm belegen, daß eine Zurückziehung der  
Regierungstruppen bei Roske nicht durchzuführen ist. Die  
Arbeiter leben nach wie vor unter den Waffen. Die bisher auf den  
Sanjo-Land-Weiten liegenden Waldjünglinge sind nach den  
Abstellungen geschickt. Auf der West- der U.S. Weiler haben

die Arbeiter dem Regimenten nach 13,5 Zentimeter-Geschütze aufge-  
stellt. Die Verhaftungen haben eine feste Stellung der bremsenden  
Arbeiter. Die Regierungstruppen sind bis Weim vorgeschoben.

### Neue kommunistische Pläne.

Die Talsachen, aus denen auf einen neuen Vorstoß der  
sozialistischen Bewegung in Deutschland geschlossen werden  
könnte, haben sich in der letzten Zeit sehr vermehrt.  
Wolff Holtmann, der als die Seele der neuen Bewegung  
in Berlin gilt, hat in Verhandlungen mehrfach folgende Forde-  
rungen angestellt: Freisetzung der hiesigen Regierung, Bildung  
einer "Roten Garde", Rache für Lieblich und Rein  
Bremen, Bekannte Führer der Sozialistenbewegung sind nach  
Braunschweig und Wilhelmshafen geschickt worden, um die An-  
hänger zu organisieren und nach Berlin zu bringen. Diese  
Führer sind reichlich mit Militärkräften versehen, um die  
Leute in kleinen Truppen von 2-6 Mann nach Berlin zu über-  
führen. Außerdem wird erneut darauf hingewiesen, daß die  
Kommunisten in Berlin über eine willige Waffenlage ver-  
fügen. Als Aufruchstag der neuen kommunistisch-  
sozialistischen Aktion wird der 6. Februar bezeichnet.

### Die Kosten der Soldatenräte.

Die Soldatenräte haben, den Rat. Post. Nach. zufolge,  
bis zum Ende der neuen Reichswahlperiode (1. April 1920) im  
Betrag von 200 000 Mark gefordert. Durch die neue  
Verordnung ist dieser ungeheure Betrag auf 40 000 Mk. herab-  
gesetzt worden.

### Die Sicherheitsmenschschaften wollen bleiben.

In einer Verammlung der Mandatierten des Groß-Berliner  
Sicherheitsausschusses wurde nach äußerst hitziger Aussprache mit  
starken Ausfällen gegen die Regierung ein Antrag angenommen  
der unter Protest gegen die Auffassung des Sicherheits-  
ausschusses die Herausziehung sämtlicher Freiwilligen-  
regimenter aus Berlin fordert; dafür sei den Sicherheitsmann-  
schaften, welche den Ordnungsbetrieb bisher versehen haben, be-  
halten und weiter zu übertragen, da bisher ein höchstschwerer  
Grund für die Auflösung des Sicherheitsausschusses nicht besteht.  
Im Schlußwort sprach Franke vor, die Soldatenräte der Sicher-  
heitswehr müssen mit dem Beamtenauschuss in Verbindung  
treten und mit der Regierung die gemeinschaftliche Fortführung  
richten, daß Volksrecht Richtig und Regierungsrat Dago  
höchste Polens entbunden werden.

### Sicherheitssozialisten.

In Berlin gibt es eine ganze Reihe von Zukunftskämpfern  
für radikale Gemüter, denen die Vollstreckung ein allzu liberale  
Punkt hinter eben sogenannten Verhängen dünkt. Unterrich-  
tungsschritte wollen sie nicht mehr als vier Jahren Genitt — und  
hübschen Kriegsgewinn — daraus zu ziehen; aber es gibt noch  
Unternehmungswillige, die diesen Kriegsgewinn zu "betuenen"  
sich für verpflichtet halten. Unter den Sicherheitssozialisten, den  
Leuten der republikanischen Soldatenwehr, gibt es eine ganze  
Anzahl, die die verbotenen Galt- und Vermögensverhältnisse des  
Nachts "überwachen". Streifen von drei bis fünf Mann er-  
scheinen täglich hohldienlich vor dem überwachenden "Schleiber",  
der jedoch die Herren bereits zu behandeln versteht; ein tüchtiger  
Tisch, eine Handvoll Pharen, ein kleines Trüffel, auf dem  
Weg, und die Herren Sicherheitssozialisten verduften, ohne Wort  
oder Hüllen ein Härdchen gekümmert zu haben. So "überwachen"  
einzelne Streifen die ganze Nacht hindurch; es ist durchaus seine  
Selbstheit, waffenlose, handgranatenbewehrte Sicherheits-  
sozialisten friedlich vor einem Glatte Telt anzuweisen. Auch Epile-  
ptiker-Klubs werden überwacht; hier verurteilt der identische Be-  
stand den Begleitigen natürlich entsprechend höhere Auslagen.

Der Mitglieder der republikanischen Schutz-  
truppen Berlin unterliegen die Abhängungen  
gehört ihrer Kameraden. Er vor acht Tagen brachte  
ein Sergeant Hennig, der bei der Truppe Selbstbe-  
dienste veriaht, mit 13 500 Mk. durch. Jetzt wird bekannt, daß  
ein zweiter Selbstbediensteter mit 20 000 Mk. verhandelt  
ist. Es ist ein 25jähriger, aus Romig gebürtiger Kaufmann  
Arthur Traeder, der nach Entdeckung dieser Vermittlung  
auch als wiederholt befristeter Schneider erkannt wurde.  
Vertrauensstellen bei der republikanischen Schutztruppe hatte er  
sich durch solche Vorleistungen erworben. Der dritte Un-  
terne, der sich an der Abhängung beteiligte, ist ein angehöriger Kauf-  
mann Fritz Schulte; er begnügte sich mit 740 Mk.  
(Post. Ztg.)

### Spartakos und das "rote Kreuz".

Interessante Mitteilungen macht der "Vaterländische  
Frauenverein Berlin" über die Spartakosbewegung in Berlin. Es  
handelt sich um die Beziehung der Roten Kreuz-Verbands- und Er-  
richtungsstellen des "Vaterländischen Frauenvereins" auf den  
Weimarer Bahnhöfen. Es erwidert bei Beginn der Wirren auf  
den Roten-Kreuz-Station des Eisenbahn Bahnhöfen ein Zivilist,  
der sich als "Oberarzt Dr. Senina" vorstellte, die Lebensnase hat

der Station von den Netzen forderte und das Verbandszimmer befehlen ließ. Es stellte sich später heraus, daß der "Oberarzt" Monieur eines Pflanzengewerks und ein ihn begleitender "Dozent" ein Mitglied der Partei waren. Erzbischof ließ der Partei die Stationen in die Räume folgen. Dagegen wurde der Raum in dem sich die Verwaltungsämter befanden, von den Spartaisten geplündert. Spartaistische Minderungen fanden auf allen Berliner Bahnhöfen statt. So berüchtigt die Note-Arzte-Station auf dem Anhalter Bahnhof, daß in den Tagen vom 7. bis 8. Januar händig hartnäckige Angriffe seitens der Spartaisten auf den von Regierungstruppen geschützten Bahnhof gemacht worden sind. Von einem derartigen Angriff hatten die Spartaisten 15 Tote und 45 Verwundete. Mit Entschlossenheit verteidigten die Regierungstruppen den Bahnhof; ihnen hatte sich ein Schwerverwundeter und ein Geflügter, der bereits im Arge ein Bein verloren hatte, angeschlossen. Am Tage vor der Besetzung des "Bormars" teilten auf dem Anhalter Bahnhof einige eingebrachte Spartaisten mit, daß sie beabsichtigen die Eroberung des Anhalter Bahnhofs als eine Belohnung von 60 000 RM. ausgeführt zu haben.

#### Die Massenfeier Soldaten-Mäe.

Die Gegenläufe zwischen der Reichsregierung und den hinter ihr stehenden Parteien einerseits und den Vollzugs- und Soldatenpartei andererseits, die in den Rundungen der Räte der drei östlichen Armee-Korps des 1., 17. und 20. zum Ausdruck gekommen sind, haben ihre schärfste Spitze in München, in dem Sitz des 20. Armee-Korps, gefunden. Die Massenfeier des Soldatenmäe verlangte eine verbindliche Erklärung des Vollzugsausschusses des 20. A.-K., wie er zur Reichsregierung stehe. In der Delegiertenversammlung der Soldatenräte des 20. A.-K. ist nun der Rüttritt des bisherigen Vollzugsausschusses beschlossen worden.

#### Wiel Körn um nichts.

Am Freitag wurde in einer Soldatenversammlung im Volkspark in Halle, in der Redner der Unabhängigen das Wort führten, über den Kopf des Soldatenrats hinweg beschlossen, den in Trotha und Mettin liegenden, für den Grenzschutz im Osten bestimmten Truppen ein Entweder — Oder in der Form zu stellen, daß sie bis Sonntag mittag 12 Uhr Waffen und Ausrüstungsgegenstände an die Sicherheitsmannschaften des Soldatenrates abzugeben hätten, widrigenfalls die Entwaffnung durch die in der geschlossenen Lage nach Trotha am Sonntag nachmittag marschierenden Arbeiter erzwungen werden würde. Die ganze Aktion ist aber ausgegangen wie das Sonnenrad auf Schienen; denn wie man hört, ist in Trotha alles ruhig geblieben und eine Entwaffnung ist nicht erfolgt. Die verbliebenen Arbeiter haben sich der Mitwirkung an der beschlossenen Aktion verweigert. Der Soldatenrat, der gar nicht daran denkt, den nach dem Osten bestimmten Truppen den Weg dorthin zu verlegen, hat mit der ganzen Angelegenheit nicht das mindeste zu tun.

Ein Vertrauensmann der in Trotha liegenden Truppen gab die Erklärung ab, daß die dortigen Kompagnien nur für den Schutz der zurückbleibenden deutschen Truppen Verwendung finden sollen, und daß sie sich nicht zu einem Aufbruch gegen die Räte haben in Halle mitzubewegen lassen würden. Am Freitag hatten sich die dortigen Truppen von tschechischer Seite manumane zu einer bestimmten Partei verhalten.

#### Ein militärischer Streik in Jtschloe.

Alle Offiziere, Beamte und Unterbeamte des Feldartillerieregiments Nr. 9 in Jtschloe sind in den Streik getreten, weil der Soldatenrat in der Angelegenheit der Kommandogewalt sich nicht an den Boden der Regierungsverwaltung stellt und weil er beschließt, Truppen gegen die Regierungstruppen bei Bremen zu senden.

#### Neuer Aufsch in Hamburg geplant.

Der A. und S.-Rat der Stadt Hamburg, der überdies aus Kommunisten besteht, nahm eine Entschloßung an, in der die sofortige Entwaffnung der Offiziere, die Entlassung sämtlicher Heeresformationen bis 10. Februar und der Rücktritt der gegenwärtigen Regierung gefordert wird. Falls sie nicht freiwillig zurücktritt, soll die durch die Rahmlegung des Eisenbahnerstreiks nach Berlin durch die arbeitenden Klassen zum Rücktritt erzwungen werden. Die Bauarbeiter in Hamburg sind in dem Zustand getreten, nachdem ihre Forderungen von den Unternehmern abgelehnt worden sind. Die Streikenden gegen darauf noch sämtlichen beschwerten Arbeiter und der Gewerkschaft "Deutscher Arbeiter". Es erzwungen überall gewaltsam die Stilllegung der Betriebe.

#### Militärische Maßnahmen des Reiches auch gegen Düsseldorf und Braunschweig.

Nach einer Korrespondenzmeldung sind militärische Zwangsmaßnahmen des Reiches auch gegen den spartaistischen Terror in Braunschweig und Düsseldorf als bevorstehend anzusehen.

#### Streikfreie Verleumdung.

In der Strafsache gegen den Kellner Voersch aus Dortmund wegen verleiherischer Verleumdung der Großhändlerischen Zöglinge und Sines hatte die Staatsanwaltschaft 2 Jahre Gefängnis beantragt. Das Urteil des Gerichts ging dahin, daß das Verbrechen einzuweisen ist, da Verleumdung während des Arrestes unter die Amnestie-Verordnung vom 7. Dezember 1918 fällt.

#### Die Kohlennot in Berlin.

Die Kohlenstelle Groß-Berlins teilt mit: Die Vorräte bei den Elektrizitätswerken Groß-Berlins reichen zur Aufrechterhaltung der Betriebe nur noch für etwa 10 Tage aus, bei den städtischen Elektrizitätswerken in Berlin heute jedoch nur knapp 3 Tage. Ebenso ungenügend sind die Vorräte an Kohlen bei den Gasanstalten. Wenn auch die vorhandenen Bestände noch für durchschnittlich 10 Tage ausreichen, so ist eine Reihe von Gaswerken doch nur mit erheblich geringeren Beständen versehen.

Die Gesamtmenge wird demnach noch wie vor als außerordentlich ungenügend bezeichnet werden und hat, eine weitere Verleumdung erfahren. Wenn die nächsten Tage nicht wesentlich bessere Zufuhren bringen, so besteht die Notwendigkeit, durch übermäßige einkindende Maßnahmen einen Zusammenbruch der Gas- und Elektrizitätsversorgung vorzubeugen.

## Formelle Einverleibung der Reichslande an Frankreich.

Aus dem Haag kommt die Meldung, daß das Amstblatt der französischen Regierung vom 11. Januar ein Einverständnis, worin die Einverleibung Elsaß-Lotharingens in das alte französische Gebiet ausgesprochen wird.

#### Der ganze feindliche Heeresanteil wird Deutschland aufgeschickt.

Nach Artikel IX des Waffenstillstandesvertrages hat die deutsche Regierung die Rollen für den Unterhalt der Besatzungstruppen des rheinischen Gebietes zu tragen. Die zur Regelung dieser Frage eingesetzte Unterkommission hat vor kurzem ihre Sitzungen begonnen. Zur Erklärung des Begriffes "Unterhaltungsstellen" stellte der Vorsitzende der internationalen Delegation folgende Unterkommission folgenden Text: "Die Militärstellen werden unter 'Unterhaltungsstellen', die von Deutschland zu tragen sind, alle Ausgaben, die den alliierten Regierungen durch das tägliche Leben der Besatzungstruppen entstehen, sowie alle Ausgaben, die ihnen durch die Notwendigkeit entstehen, diese Truppen Land zu der festgesetzten Stoffstärke und in einem Zustand zu erhalten, der sie in die Lage setzt, jederzeit einem Angriff zu widerstehen und sofort die Feindseligkeiten aufnehmen zu können."

#### Zwei große Volksversammlungen.

proklamierten in Köln nach einer begeisterten aufgenommenen Rede des früheren Staatssekretärs Trinius gegen die von den Franzosen eingeführte Angliederung des gesamten linken Rheinuferes. Eine diesbezügliche Entschloßung wurde angenommen.

#### Eine englische Mission für Deutschland.

In den nächsten Tagen werden sich zwei Botschaften der englischen Regierung nach Deutschland begeben und sich dort einige Zeit zum Studium der wirtschaftlichen und politischen Lage aufhalten. Die Mission begibt sich zunächst über München nach Berlin.

#### In der Kolonialfrage.

hebt Mission mit großer Begeisterung die Ansicht hervor, daß alle Teile des Mittel-Orientes nördlich und südlich des Wendekreises aufzuteilen durch das Mandat des Völkerbundes anerkannt werden sollen. Falls der Standpunkt Wilsons fest, hat er einen Präzedenzfall für andere und schwieriger Dinge geschaffen, die aus territorialen Interessen herrühren. Dies bedeutet für Amerika auch einen materiellen Gewinn, indem es dadurch die Gefahr vermindert, die für die Philippinen und Panama durch eine japanische Besetzung der Marischalle und Karolinen-Inseln entstehen würde. Australien und Japan kämpfen erbittert um die Südpazifik. In Nord-Geschiebe fordert Wilson einen starken Bundesgenossen. Der "N. Y. Herald Tribune" schreibt: "Die des Völkerbundes des Streites erreicht sei, aber u. a. aus der Tatsache hervor, daß viele englische u. amerikanische Finanzleute in Paris eine federale Tätigkeit entwickeln, um die französischen finanziellen Rechte davon zu überzeugen, daß ein Verständigungsabkommen eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei. Auch das moralische Argument führe Wilson stark ins Gewicht, nämlich daß eine Abweisung von seinen 14 Punkten, unter denen Deutschland den Waffenstillstandsvorschlag unterzeichnete, die Alliierten auf den Standpunkt des zerfallenen Reiches setzen würde."

#### Der 5. der 14. Punkte Wilsons.

Der Korrespondent der "Weltmeister Gazette" meldet aus Paris aus bester Quelle, daß Wilsons Plan über die Zukunft der deutschen Kolonien damit angenommen ist, daß Großbritanien seine volle Zustimmung zum fünften der 14 Punkte gibt und sich ebenso in den meisten Fällen der Auffassung des Präsidenten angeschlossen hat, während des strengen ungenügenden gebenen Beträge und Abmachungen gegenüber den Bedingungen, auf denen der Frieden ruhen müsse, werlos seien.

#### Amerikanisches Mißtrauen gegen England.

Die Hauptstadt in den Vereinigten Staaten stellt die Frage aus, wie lange es dauern wird, bis England das gleiche Spiel mit Amerika beginnen wird, das es mit Deutschland getrieben habe. Aus diesem Grunde billigt man die Rede des amerikanischen Admirals Wainwright, der in den Vorkämpfen kein Vertrauen setzt, solange der Bund nicht über Mittel verfügt, seine Beschlüsse auch wirklich durchzuführen. Es heißt, daß Wilsons der Marineminister Daniels beauftragt hat, das neue Flottenprogramm unter allen Umständen durchzuführen, mit dem Vermerken: "Rascher streiten könne man immer noch, falls der Völkerbund eine genügende Garantie bieten könne."

#### Die Pfalz muß deutsch bleiben.

Eine Verammlung von Pfälzern und Pflälzern in München protestierte in der Entschloßung gegen die Gefährdung der Pfalz durch die Einverleibung in Frankreich.

Die Entente nimmt unsere Konstantinopel Banken in Verwaltung. Wie Reuters meldet, näherte die Entente die gemeinsamen feindlichen Banken bis zum Friedensschluß in Verwaltung. Wahrscheinlich werden die Franzosen und Italiener aufgefordert, an der Kontrolle teilzunehmen.

## Die Kämpfe mit den Polen.

#### Belagerungszustand in Thorn.

Aus Thorn wird gemeldet: Ueber den Festungsbereich Thorn ist von Gouverneur im Einverständnis mit dem Thorer A. und S.-Rat der Belagerungszustand erklärt und verhängt und besondere Kriegsgerichte eingesetzt worden.

In Lissa, an der idellisch-polnischen Grenze, haben sich die Einwohner in großer Zahl zur Bürgerwehr gemeldet; die gedienten Leute werden außerhalb, die ungedienten innerhalb der Stadt verwendet. Der Dienst wird vielfach ungenügend geleistet, und die Wäfler sind fast erschossen, ihre Stadt nicht kampfbereit den Polen zu überlassen. Auch in den umliegenden Dörfern sind Bürgerwehren organisiert worden, die sich der Leitung in Lissa unterstellt haben. — An der Bromberger Front Patrouillendienst.

#### Brest-Litovsk in deutscher Hand.

Das Auswärtige Amt teilt mit: Die in der Presse gebrachten Nachrichten aus Wien und Rotterdam, wonach Brest-Litovsk von den Bolschewisten besetzt sein soll, entsprechen nicht der Tatsache. Brest-Litovsk, über das der Transport unserer Truppen aus der Ukraine stattfindet, ist nach wie vor in unserer Hand.

#### Koltenputsch gegen Oberschlesien?

Die "Schlesische Zeitung" meldet: Die Polen haben für einen Aufbruch in Oberschlesien alles bis aus kleinste vorbereitet. Stadträte, Bürgermeister, Gemeindevorsteher und andere Verwaltungsbeamte sollen sofort nach dem Einrücken der Legionäre abgesetzt werden und durch solche Personen ersetzt werden, die den Polen genehm sind. Das sind hauptsächlich Besatzungsbeamte, Apotheker, Drogerien, Kaufleute und andere, die in Oberschlesien für das Volkstum im Stillen gewirkt haben. Für die Umgestaltung der Verwaltung sind auch für die verschiedenen Kreise und Bezirken Metallhände mit dem polnischen Akzent angefertigt worden.

gewirkt haben. Für die Umgestaltung der Verwaltung sind auch für die verschiedenen Kreise und Bezirken Metallhände mit dem polnischen Akzent angefertigt worden.

#### Wo bleiben die Gegenmaßnahmen?

Die Polen in Polen haben sämtliche höheren Beamten als Geiseln verschleppt und in Gefängnis geworfen. Was tut die Regierung zum Schutz der Preussischen gegen solche himmelstreichende Unrecht? Wenn sie nicht lieber Kredit im deutschen Volk verlieren will, muß sie sich endlich zu einer energischen Tat aufraffen. Es muß unbedingt gefordert werden, daß sofort 500 der angekauften Polen in Berlin, im Westen und in Westpreußen verhaftet werden. Das würde sicherer wirken als alles Verhandeln.

#### Vormarsch gegen die Bolschewisten im Baltikum.

Wie verlautet, ist in Libau die Landung einer größeren schwedisch-finnischen Truppenmacht erfolgt, die bereit ist, gemeinsam mit den deutschen Freiwilligen-Regimenten den Vormarsch gegen die im Baltikum lebenden Bolschewisten aufzunehmen.

#### Die Ukrainer gegen die Pringen-Juden.

Die ukrainische Regierung lehnt es ab, an den Verhandlungen auf den Pringen-Juden teilzunehmen. Sie will auf der Friedenskonferenz eine eigene Vertretung haben. — Wie "Szasz" meldet, haben die Vertreter der Partier Konferenz noch von zwei anderen Abgängen Kenntnis genommen. Die Regierung in Kiew weigert sich, an Verhandlungen mit den Bolschewisten teilzunehmen, und die Regierung des Admirals Koltschak spricht sich gleichfalls, wenn auch gemäßigter, dagegen aus. Die bolschewistische Regierung hat noch nicht genehmigt.

#### Eine bolschewistische Verleumdung.

erzählt in Stamboul. In Stockholm wurde eine bolschewistische Konferenz abgehalten. Man fand besonders Dänemark in hohem Maße für eine geeignete Propaganda günstig. Die dänischen Arbeiter sollen mit russischen Gelde, das in unbegrenzter Menge zur Verfügung gestellt werden würde, zunächst zum Generalkrieg eingeleitet werden, aus dem sich schließlich die Revolution mit bolschewistischer Diktatur nach russischem Muster entwickeln soll.

#### Die Streikfrage in England.

verwickelt sich. Der Streik ist eine politische und wirtschaftliche Agitation vorzugehen. Auf allen Londoner Straßen rührt die Arbeit. Die Schiffe können nicht ausgeliefert werden. Die einkehrenden Dampfer mit Getreide und anderen Lebensmitteln können nicht geladert werden. Am Ende streifen 70 000 Arbeiter, und man erwartet noch eine weitere Ausdehnung des Streiks. Der Streik in Manchester, der 40 000 Mann umfaßt, wurde durch Verhandlungen beigelegt. In Belfast ist die Streikfrage unüberbittelt.

#### 60 deutsche Kriegsgefangene durch Explosion getötet.

Aus Brüssel drahtet Reuters: Ein Munitionszug explodierte zwischen Arnhem und Venray. 60 deutsche Kriegsgefangene, drei französische und ein amerikanischer Soldat wurden getötet, viele Verwundete verzeichnet. Das Unglück ereignete sich infolge der Unvorsichtigkeit eines Soldaten, der eine Granate fallen ließ. Es bleibt unklar, wie bei der Explosion eines Munitionszuges eine derartige hohe Zahl deutscher Kriegsgefangener ums Leben kommen konnte.

#### Das Wahlergebnis in Leipzig.

Das Ergebnis der Wahl zur nächsten Volkskammer aus sämtlichen 23 Wahlbezirken der Stadt Leipzig ist nunmehr bekannt. Wir stellen zum Vergleich den am 2. Februar abgegebenen Stimmen die Ergebnisse bei den Wahlen zur deutschen Nationalversammlung am 19. Januar gegenüber. Die Stimmen verteilen sich wie folgt:

	2. Febr.	19. Jan.
Deutschnationale Volkspartei	26 137	23 743
Christl.-Dem. Partei	2 095	2 556
Deutsche Demokrat. Partei	95 821	106 797
Mehrheitssozialisten	89 133	56 671
Unabhängige Sozialisten	129 874	141 011

Dazu in 110 Bezirken des Wahlkreises Leipzig:

Deutschnationale Volkspartei	26 160
Christl.-Demokrat. Partei	275
Deutsche Demokrat. Partei	47 133
Mehrheitssozialisten	38 720
Unabhängige Sozialisten	559 252

Wies bis jetzt zusammen im ganzen Wahlkreis Leipzig:

Deutschnationale Volkspartei	52 297
Christl.-Demokrat. Partei	2 370
Deutsche Demokrat. Partei	142 954
Mehrheitssozialisten	77 853
Unabhängige Sozialisten	189 226

#### Eine Rede Stresemanns vor der Berliner Studentenversammlung.

#### „Deutsche Gegenwart und Zukunft“.

Im Auditorium Maximum der Berliner Universität sprach am Freitag in einer von der Studentengruppe der Deutschen Volkspartei einberufenen Versammlung Dr. Stresemann vor einer mehrzweckigen Jubelversammlung über deutsche Gegenwart und Zukunft. Er sagte u. a.: "Die Nationalversammlung der Nationalversammlung ist, nicht Streit um Paragrafen, sondern die Herstellung verfassungsmäßiger Zustände. Die Nationalversammlung muß allein die ganze Regierungsmacht darstellen. Es ist daher bedauerlich, wenn die Sozialdemokratie, wie man noch immer 'Vorwärts'-Aufsätze schießen muß, wohl die S.-Räte ihrer politischen Macht entwickeln wolle, nicht aber auch die A.-Räte. — Auf den Krieg zu sprechen kommend, erklärte Dr. Stresemann, er habe an den deutschen Sieg geglaubt und sei heute der Ansicht, daß ohne die systematische Zerlegung unserer Front der Sieg auch nicht gewonnen wäre."

Er habe mit hunderttausenden anderer deutscher Männer dem Kaiser zum Geburtstag seine Glückwünsche dargebracht. "M. T. B." habe von "zuständiger Stelle" eine Bewährungsfrist für die Freizügigkeit gegeben, das seien jetzt private Umgebungen, mit der das Volk nichts zu tun habe. Seiner Meinung nach hätten die Engländer mehr Verständnis für das Bewahren der Treue als für das wiederholte Breisgeben alles dessen, was man seit Jahrzehnten versprochen hätte. Wilhelm II. sei ein Mann von reinem Willen gewesen, der seinem Volke Glück und Frieden bringen und erhalten wollte. Wenn er imstande gewesen wäre, persönliche Reizmittel mehr heranzubringen als es ihm gelang."

denklich gewesen sei, so frage die Hauptstadt das  
industrielle Bürgertum, das den Kaiser nicht mit der  
Hohen Energie gestützt habe. Wilhelm II. sei auch nicht feige  
gewesen, sondern habe nach langen Zaudern, gedrängt vom  
Großen Hauptquartier, sich schweren Entschens, Land  
und Arme zu verlassen, um seinem Lande den Bürgerkrieg zu  
erparen, der bei seinem Verbleiben unummeidlich gewesen wäre,  
wie ihm die Generalfeldoberleitung.

### Der Gang Gadjens vor den Tischen.

Aus Jütten wird gemeldet: Die tschechischen Besatz-  
truppen in Deutschböhmen haben seit kurzem eine ver-  
stärkte Bewachung des Grenzverkehrs an. Während bisher die  
Tische in der Hauptsache nur die Eisenbahntrecken beim  
Grenzübergang auf Bahnhof Grottau einer Durchsichtung auf  
Lebensmittel und andere Sachen unterzogen, ist jetzt die Über-  
wachung des Grenzübergangs auf alle Grenzhöhen und Straßen-  
übergänge im Bezirk ausgedehnt worden. Im hochschönen  
Grottau sieht zurzeit eine Abteilung des 18. tschechischen Infan-  
terregiments, ebenso eine Abteilung Dragoner, in böhmischen  
Teile des hat an der Grenze gelegenen Ortes Mittersdorf be-  
findet sich ein Kommando von 50 Mann.

## Aus Stadt und Umgebung

### Was gibt es an Lebensmitteln?

**Nachfleisch- und Fleischwarenverkauf**  
Am 4. Februar findet in der Hofschloßstraße von Hofmann  
Wühl 6. und Naumburg, Obere Breitenstraße 4, Verkauf von Nach-  
fleisch und Fleischwaren statt.

### Tafel

erhalten im Bezirk 5 Frührot, im Bezirk 6 Runder, und im Be-  
zirk 7 der Konsumverein Kaufschleier 18.

### Eintragungen.

Die Firma Metzgerberg Baugesellschaft mit beschr. Haftung  
mit dem Sitz in Merseburg ist in das Handelsregister eingetragen  
worden. Näheres in der Anzeige des Amtsgerichts.

### Die Wochenfestmenge

Für die Woche vom 2. bis 8. Februar wird für Merseburg-Land auf  
alle gewöhnlichen Festmatten auf 40 und auf alle Zufestmatten auf  
30 Gramm festgesetzt.

### Angebote von Weiden für Kindvieh.

Wir verweisen auf die Bekanntmachung des Landrats in heutiger  
Nummer.

### Schulpreise für Baumwoll-Spinnstoffe und Baumwoll-Gespinnste.

Siehe die diesbezügliche Bekanntmachung der Kreisverwaltungs-  
stelle in heutiger Nummer.

### Die Erlaubnis zur Ausübung des Nachschichtbetriebs

Im die Woche vom 2. bis 8. Februar wird für Merseburg-Land auf  
alle gewöhnlichen Festmatten auf 40 und auf alle Zufestmatten auf  
30 Gramm festgesetzt.

Die amtliche Annahme- und Verkaufsstelle für getragene Kleidung  
bietet im Interesse der Beförderung der notleidenden Bevölkerung  
mit Kleidung und Schuhwerk um Abgabe entbehrlicher Kleidungs-  
stücke gegen Wegnahme und macht darauf aufmerksam, daß eine  
anderweitige Beförderung verboten ist. Die Annahme erfolgt Mit-  
woch, den 5. Februar vorm. von 9-12 Uhr, Karlsruher 4.

### Gefährliche Arbeitspflicht.

In einem offenbar auf amtlicher Unterleitung beruhenden Auf-  
trag der „Deutschen Allgemeinen Ztg.“ wird, unter Hinweis auf die  
drohende Weltwirtschaftskrise, insbesondere auf die in Ostpreußen  
ausgebrochenen Hungerkatastrophen, als ein ausnahmsweise Ausweg  
die Einführung einer gefährlichen Arbeitspflicht vorgeschlagen. Die  
Arbeitspflicht wäre zunächst für die Landwirtschaft und für den  
Verkehr über Tage notwendig. Es wäre an eine Verpflichtung des  
Arbeitnehmers zur Aufnahme der zugewiesenen Arbeitskräfte und  
eine Verpflichtung des Arbeitnehmers zur Aufnahme der Arbeit zu  
denken. Unter den Arbeitnehmern sind in erster Linie die Erwerbs-  
losen heranzuziehen. Dabei bleibt aber zu bedenken, daß nur tau-  
gliche und arbeitswillige Leute der Landwirtschaft zugeführt werden  
sollen. Die Tauglichkeit ist am besten gewährleistet bei dem Teil der  
gesundheitlichen Bevölkerung, der vom Lande stammt oder schon in  
der Landwirtschaft gearbeitet hat. Es hat der Zwang zur Aufnahme  
beruht auf dem Lande im Einzelfalle erweisen mag, unter we-  
rkschweren Umständen eine Umwidmung der Bevölkerung  
unvermeidlich. Als Zwangsmittel erscheint die Entziehung der  
Erwerbslosenunterstützung allein nach den bisherigen Erfahrungen  
als nicht ausreichend. Es kommt in zweiter Linie eine Kürzung der  
Lebensmittellieferung in Frage kommen. Ebenfalls mag es im Lande  
behalten werden, daß eine lombinierte Zwangs- und Arbeitspflicht  
das beste Mittel zur Erreichung des sozialen Zweckes sein dürfte.

Der Entwurf sieht ähnlich wie beim Hilfsdienstgesetz eine An-  
meldepflicht für sämtliche männlichen Personen bestimmter Jahres-  
klassen vor. Nur der Zahl dieser Personen sollen vorzugsweise aus  
den Reihen der Arbeitslosen geeignete Männer ausgewählt und der  
Landwirtschaft überwiesen werden. Sollte die Zahl der Arbeitslosen  
nicht ausreichen, so wird auf solche erwerbsfähige Personen zurück-  
gegriffen, deren Tätigkeit augenblicklich von geringem allgemeinem  
wirtschaftlichem Werte ist.

### Verein zur Hebung der Geflügelzucht.

Am Sonntag, den 2. Februar die Hauptversammlung  
des Vereins in der Goldenen Angel hier. Der Bericht war den  
Umständen nach gut. Die Tagesordnung (Geschäftliches und Finan-  
zen) fand glatte Befriedigung. Die Vorstandswahl ergab ge-  
wünschte Ergebnisse. Durch die allgemeine und wirtschaftliche Lage  
waren 9 Ehrenämter freigeblieben, zu deren Hebung geeignete  
Kandidaten nicht bereit zu sein. Die Besetzung der freigewordenen  
Ämter folgte, der Mangel an geeigneten Kandidaten wird durch die  
hohe Preis für Geflügelzuchtler hat in dem Kreis der Geflü-  
gelhalter hohe Bedeutung erhalten, daß die heimische Geflügel-  
haltung stark gefördert werden. Wie sich die Verwaltungsverhältnisse  
mit dieser für die Bevölkerung sehr bedeutungsvollen Aufgabe  
aufzuklären gebieten, dürfte für die Allgemeinheit von Wichtigkeit sein.  
Das von der Kreisstelle zur Verfügung gestellte Erschließung soll fort-  
an an jeden Geflügelhalter ohne jeden Zwang abgegeben werden.  
Die Verhältnisse gebieten es, daß künftig nur von solchen Züch-  
tler entgegengenommen werden, deren Vorfahren sich mit den  
Züchtungen betonen.

Eine lebhaft ausgeführte wurde der allgemeinen Eier-Zwang-  
lieferung gewidmet. Mit großer Begeisterung wurde von der  
Zahlreiche der getrockneten, die der Ablieferungspflicht pro 1917  
und 18 nicht nachgekommen sind und durch die Aufhebung der Eier-  
lieferung für diese Jahre frei ausgehen. Die Abgabe, die man  
leitet gegenüber zu erreichen gebietet, werden hier die Vorausset-  
zungen in der Zahl der kommenden Ablieferungen. Es wurde  
erner zum Ausdruck gebracht, daß es von Interesse wäre,  
1. erfahren, wieviel Prozent an Eiern für die ländlichen und länd-  
lichen Geflügelhalter pro 1918 zur Ablieferung genommen seien,  
2. ob nicht die Verwaltungsverhältnisse die Zahl der Eier zu  
steigern zugeführt heranzuziehen zu helfen.

### Der Verein für Feuerleistung

Am Sonntag seine Hauptversammlung ab, die in Anbe-  
rathung der Verhältnisse ganz lebhaft besetzt war. — Aus dem  
Schiffahrer erfüllten Jahresbericht zu entnehmen, daß der Ver-  
ein auch im abgelaufenen Jahre in jeder Arbeit vorwärts gekom-  
men ist, wenn er auch, wie fast alle Vereine unter der Ungunst der  
zeitlichen Verhältnisse zu leiden hatte. Der Gedanke der Feuer-  
leistung bringt aber in immer weitere Kreise und wird durch die auf-  
flühende Arbeit des Vereins je auch immer mehr ausbreiten.

Der Verein hatte im vorvergangenen Jahre eine Zunahme von 41  
Mitgliedern, denen allerdings 11 Todesfälle gegenüberstehen. Alle  
diese Bestanden, deren Absterben in früherer Weise geht wird,  
sind eingetragenen. In das neue Jahr tritt der Verein mit  
288 Mitgliedern ein, die durch Namensanmeldungen im Januar auf  
200 gestiegen sind. Die Wichtigkeit der lehrmäßigen Verfügung wird  
auch immer mehr erkannt, und haben nun 205 unserer Mitglieder  
dieselbe beim Verein hinterlegt. Der Besuch der Monatsversam-  
lungen wird sich in Zukunft hoffentlich auch noch mehr heben, da die  
Mitglieder in denselben immer neue Anregungen erhalten. Auch die  
übrigen Einrichtungen des Vereins haben sich gut bewährt und dem  
Verein eine günstige Entwicklung gebracht. Auf die Wichtigkeit  
der Planung als Aufbaumittel für unsere Sache wird ganz be-  
sonders hingewiesen. Der Preis wurde für ihre verständnisvolle  
Mitarbeit bei Dank des Vereins ausgesprochen und sie um weitere  
Mitarbeit gebeten. Beteiligt kommt je auch einmal die Zeit, wo wir  
dann im Remontierhaus das beste Verbleiben in der Hand haben. ...  
An den mit allgemeiner Zustimmung aufgenommenen Bericht schloß  
sich der Kassenericht, der auch einen sehr günstigen Ausblick bot,  
da das Vermögen des Vereins sich nicht unwesentlich vermehrt hat.  
Dem Schatzmeister wurde für seine vorzügliche Kasselführung der  
Dank des Vereins ausgesprochen und Entlassung erteilt. Auch der für  
1919 aufgestellte Haushaltsplan wurde ebenfalls einstimmig ange-  
nommen.

Nach dem darauf abgehaltenen Remontierhaus geht sich der  
Vorstand wie folgt zusammen: Dr. Vöhr, 1. Vorsitzender,  
Inspektor Wolf, 2. Vorsitzender, Dr. Witte Schriftführer,  
Gen.-Kom. Strauß, 3. Helfer Schatzmeister und die Herren  
Frauenheim, Schmidt, Claus, Schneider als Beisitzer. Zu  
Kassenericht wurden die Herren Genß und Deyer wieder-  
gewählt.

Der Schriftführer machte zum Schluß die Mitteilung  
von der Aufnahme 14 neuer Mitglieder, ein guter Anfang  
für das neue Vereinsjahr. Aus dem Kreise der Anwesenden  
wurden dem verschiedenen Anfragen gestellt und Anregungen  
gegeben, die ausführlich beantwortet wurden. Mit Worten  
des Dankes an die Organisations und die Mithingung zu neuer  
andauernder Arbeit wurde die Versammlung geschlossen.

### Berichtungen.

— In dem neueröffneten Variété im „Bähringer Hof“  
finden täglich abends 8 1/2 Uhr große Vorstellungen statt. Für  
ein möglichst reichhaltiges Programm gerät. — Der Gesellschafterverein  
„Neu-Mittelalt“ hält am Mittwoch, den 5. d. M., abends 8  
Uhr im „Neuen Schützenhaus“ ein Tanzfranzögen ab, zu dem  
freundschaftlich eingeladen wird.

### Theater.

Am 2. Februar wird uns geschrieben.  
Dienstag findet die letzte Aufführung der beliebigen Operette  
„Der Graf von Luxemburg“ statt. Kommen acht die entzückende  
melodienreiche Operette „Der Soldat der Marie“ in Szene.

## Aus Provinz und Reich

### Die Grippe in Leipzig.

Leipzig, 2. Februar. Aus den Krankeitsmeldungen bei der Leipziger  
Ordnungsstelle ist ersichtlich, daß die Grippeerkrankungen wieder  
stark im Zunehmen begriffen sind. Verlässlicher ist es außer-  
den beobachtet, daß die Krankheit in den in der letzten Zeit behan-  
delten Fällen eine viel bösartigen Charakter zeigt als früher.  
Von diesen schweren Erkrankungen verläuft die Hälfte tödlich.

### Ein Ueberfall.

Notenburg, 31. Januar. Ein bei Steinbach wohnender Pro-  
vinzial wurde Nacht überfallen. Es hat ein heftiger Feuerkampf  
um militärischen Waffensachen mit den Räubern stattgefunden. Ein  
Mann der Waffensache wurde getötet, ein Mann schwer verwundet;  
die Waffensache hatten zwei Schwerverwundete. Weitere wurden festge-  
nommen.

### Eine neue Art von Geflügelzucht.

Wiesbaden, 31. Januar. In den Reichsfleischstoffwerken wurde seit  
einiger Zeit bemerkt, daß sich in dem Fleisch einer größeren Anzahl  
Arbeiter gefährliche Chankern befanden. Bei den polizeilichen  
Ermittlungen wurde festgestellt, daß die Warten von dem Arbeiter  
Paul Ludwig verursacht worden waren, und daß dieser mit den  
Warten einen flotten Handel getrieben hatte. In seiner Wohnung  
wurde eine für den Zweck eingerichtete Druckerei vorgefunden.

### Durchgangslager für deutsche Kriegsgefangene.

Stendal, 31. Januar. Das kielige Gefangenenlager, das von  
den russischen Kriegsgefangenen abgehoben, vollständig geräumt ist,  
soll als Durchgangslager für deutsche Kriegsgefangene (Quarantäne-  
station) eingerichtet werden. Und zwar sollen hier 7000 Kriegsge-  
fangene ihr Unterkommen finden.

### Zahlung auf einen Millionenrück.

Berlin, 2. Februar. Auf Veranlassung der ukrainischen Regie-  
rung wird jetzt in Deutschland auf einen ukrainischen Offizier  
namens Djebul geschahdet, der aus der Rente Verdienst 2.225.000  
Mark gestohlen hat. In seiner Begleitung befindet sich eine junge  
Frau und ein Mann namens Lewin aus Kiev. Man vermutet, daß  
sich die drei Personen nach Berlin gewandt haben.

## Turnen, Spiel und Sport

**Fußballspiele am gestrigen Sonntag. 1. Klasse:**  
Wader-Frivort 5:1, Sport. 0:5 - B. f. B. Merseburg 2:0,  
Vorfahrt - Sport. 0:3, 2a. Klasse: B. f. B. Lettin - Solen-  
jollen Merseburg 0:2 (0:0), Preußen - Germania 1:2 (1:1),  
Ammerdorf - W. Turn. 4:5, 2b. Klasse: B. f. B. II - Sport. 0:2 (0:0), 3b. Klasse: B. f. B. III - Jan. III  
6:1. Die meisten Spiele im Reiche mußten wegen des ge-  
fährlichen Wobens abgelehnt werden.

### Abhaltung von Schiedsrichter-Abenden.

Schiedsrichterabende werden vom Saalegau des Verbandes  
mittelsdeutscher Fußballvereine e. V. wöchentlich Mittwochs  
in Müllers Hotel in Halle, Magdeburgerstraße abgehalten.

Sie sollen der Ausbildung zu dem wichtigen Amte des Schieds-  
richters dienen und in geordnetem Gang eine Ausbildung  
und Erklärung der gesamten Spielregeln und aller Obliegen-  
heiten der Schiedsrichtertätigkeit bieten. Der erste Schieds-  
richterabend findet am Mittwoch, den 5. Februar, abends  
8 Uhr statt.

## Wettervorhersage

Dienstag, den 4. Febr.: Weiß trübe, milde Wetter mit ge-  
ringen Niederschlägen.

## Letzte Depeschen

### Der Kampf um Bremen hat begonnen!

Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtber.) Die Verhand-  
lungen der Bremer Volksdelegation mit der Regierung haben  
zu keinem Resultat geführt. Die Deputation ist aus Berlin, da  
sie kein Ergebnis erzielt hat wieder abgereist. Da der Reichstag  
für heute Nacht abgehalten war, von der Division  
Gerstenberg nicht länger bewilligt wurde, ist der Kampf  
aufgenommen worden, der gegenwärtig im vollen Gange  
ist. Die Feindseligkeiten sind, wie die „Neue Berliner Zeitung“  
meldet, von der Division Gerstenberg begonnen worden. Einzel-  
heiten über die Geschehnisse liegen noch nicht vor. Jedoch soll es  
bereits an verschiedenen Stellen zu schweren und bluti-  
gen Zusammenstößen gekommen sein. Die Division  
Gerstenberg soll an einer Stelle drei Geschütze verloren haben.  
Außerdem soll sie einen Teil ihrer Waggons und Geschütze ein-  
geschleppt haben. Das Vorgehen des Staatssekretärs Noke erregte auf  
eine Anfrage bezüglich des Abbruchs der Verhandlungen und des  
Beginns der Kämpfe um Bremen, daß bisher noch keinerlei  
Nachrichten darüber vorliegen.

### Ein letzter Versuch.

Bremen, 3. Februar. Deputat v. Frielow ist, der  
Adjutant Gerstenbergs, trotz vier ein, um sich über den Stand der  
Dinge zu überzeugen und einen letzten Versuch zu machen, höhere  
Wutopfer zu vermeiden. Er erklärte, er habe sich Sonntag Nacht  
selbst davon überzeugt, daß der Einmarsch der Division in Bre-  
men unumkehrbar ist, die schweren Kämpfe führen müsse.  
Er habe darum an Noke und Schömann folgendes Telegramm  
aufgegeben: „Sehe Möglichkeit von Verhandlungen. Bisher  
gesehen bei Einzug der Division in Bremen unermesslich.  
Komme über Hamburg per Auto nach Berlin, bitte unmittelbar,  
hoffe, daß Sonntag abend hier eintrifft, bitte unmittelbar mit  
Ihren Vorschläge zu nehmen, da jeder Zeitverlust von unabseh-  
baren Folgen. Mit Durchreise in Bremen.“

### Kampfanfang des Spartakusbundes.

Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtber.) Das Zentral-  
organ des Spartakusbundes, das seit dem 16. Januar unerschützt  
besetzt wird, ist heute früh wieder erschienen. In einem Artikel  
der „Roten Fahne“ wird unter anderem geschrieben: In dem-  
selben Heft, mit derselben Wohnung, mit der Karl Liebknecht und  
Rosa Luxemburg die Feder aus der Hand legten, nimmt die  
„Rote Fahne“ wieder auf. Neben mit der Regierung Ernst-  
Scheubnerkin die Schlächer der Bourgeoisie, wieder mit der  
Parteiorganisation, die durch den wachen Schwaden aus der  
Taufe stehen wurde! „Alle Macht dem revolutionären Arbeiter-  
und Soldatenrat!“ Außerdem ist ein Aufruf des Zentralrats  
des Kommunistischen Partei Deutschlands an die Delegierten  
des Spartakusbundes bemerkenswert. Er warnt davor, sich in  
den jetzt noch ausstehenden Punkten zu zerstreuen. Es sei  
abzuwarten, bis die überwindende Mehrheit des Proletariats  
sich zum Willen durchgerungen hat, die Diktatur zu ergreifen und  
sagt: Wir glauben nicht, daß dieser Augenblick schon gekommen  
ist.

### Die Regierung nach Weimar.

Berlin, 3. Februar. (Eig. Drahtber.) Die meisten Mit-  
glieder der Regierung haben sich heute früh mit einem armen  
Stabe von Mitarbeitern und einer Reihe von Pressemitarbeitern  
nach Weimar begeben.

### Die Stadt Düsseldorf vor dem Ruin.

Düsseldorf, 3. Januar. In einem Aufruf an die Bürger-  
schaft weist die Stadtverwaltung darauf hin, daß die Ein-  
nahmen der Stadt in Folge 1919 erheblich zurück-  
gegangen werden. Wie in Zukunft die Mittel für die Verwaltung  
beschafft werden sollen, sei ganz ungewiss, da die Reichs- und  
Herzoge weiterer Mittel abgelehnt hat. Bei den einheimischen  
Banken habe die Verwaltung Kredite in Höhe von 30-40 Mil-  
lionen in Anspruch genommen. Diese Kredite seien in Kürze  
fällig. Dem Vernehmen nach beabsichtigt die gegenwärtige Ver-  
waltung von Steuern im Betrage des Mißstandes der bisherigen  
Steuern. Hierzu fehlen jedoch die gezielten Grundlagen. Wir  
dürfen daher der Bürgerlichkeit die Mitteilung nicht vorenthalten,  
daß die Finanzwirtschaft unserer Reichs- und Provinz-  
gemeinde vor dem Zusammenbruch steht. Neben Formu-  
len nur Ordnung und Arbeit.

### Erfolg der Esten über die Notgardisten.

Riga, 3. Februar. Die estnischen Truppen, die von Dorpat  
hinaus vorgehen, haben einen beträchtlichen Erfolg  
gegen die Notgardisten errungen. Die Stadt Ralf,  
wichtig als Knotenpunkt für die Eisenbahnlinie Riga-Reval  
und Riga-Pestau ist von ihnen genommen worden. Damit  
ist eine der wichtigsten rückwärtigen Verbindungen für die in  
Lettland und Ausland operierenden bolschewistischen Truppen  
abgeschnitten. Tagelang haben die Notgardisten Truppen  
einen nicht unbedeutenden Erfolg errungen. Es ist jetzt von  
Ruhm und von Gefangenen überreichenden Abteilungen gelangt,  
die Hafenstadt Windau zu besetzen.

### Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.

**AMBA-ZEMENT-DACHSTEIN-**  
Maschine für Handbetrieb

Autorenpatent  
AMBA, Abt. 18 Berlin-Johannisthal  
Arthur Müller Maschinen- und Industriewerke

Die Verlobung meiner Tochter **MARIE** mit Herrn **ERICH SCHMIDT** beehre ich mich anzukündigen.

**FRAU OTTILIE HÜLSSE**  
geb. BRANDT.

Wärschendorf bei Lauchstädt, den 2. Februar 1919.

Meine Verlobung mit Fräulein **MARIE HÜLSSE**, Tochter des verstorbenen Gustav Hülse und seiner Frau Gemalin Ottilie geb. Brandt, zeige ich ergeben an.

**ERICH SCHMIDT.**

Merseburg, den 2. Februar 1919.  
Hilfische Str. 90.

für die zahlreichen und herzlichsten Beweise inniger Teilnahme bei dem Verlust unserer teuren Entschlafenen

**Hedwig Müller**

sagen wir tiefempfindenen Dank.

Hermann Müller  
im Namen aller Hinterbliebenen.

Merseburg, den 2. Februar 1919.

**Riesenauswahl**  
in  
Speisezimmern  
Herrenzimmern  
Schlafzimmern  
Salons, Küchen usw.

Große Vorräte noch zu vorzuleihenden Preisen!  
**Möbelfabrik**

**C. Hauptmann**  
Halle a. S.  
Kl. Ulrichstr. 36 a u. b.  
ca. 200 Mus erzimmer

**Slavierstimmer**  
**Mäder**

Halle, Sternstraße 12,  
leistet in den nächsten Tagen hier ein. — Aufnahme nimmt die Expedition dieser Zeitung freundschaftlich entgegen.

**Kaffee-Ersatz-**  
**Reibe-**  
**Maschine**

mahlt alles  
**Sobel,**  
Halle a. S., Steinweg 45,  
Reihsstraße 1,  
**Amendorf,**  
Bahnhofstraße 3.

**Speisezimmer**  
**Herrenzimmer**  
**Damenzimmer**  
**Schlafzimmer**  
**Rüchen**

In einfarbig bis ganz reicher Ausführung.

**Große Auswahl.**  
**Möbelfabrik**  
**Albert Martick Nachf.,**  
Inh. Richard Ziemer,  
Halle a. S., Alter Markt 2.

**Sohlennägel,**  
Patet, Inhalt ca. 1000 Stück,  
5 Mk., Winter, zwei Verfügbare  
dünnere Sorten  
nebst 1 kg 5 Mk., Stoffe, Lege,  
Schwelen, billigst bei  
**Max Jörger, Frankfurt a. M.,**  
Dolsaraben 7

**Ein Paar kalblederne**  
**guterhaltene Gamaschen**  
zu verkaufen. Preis zu erfragen in der Exped. d. Bl.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 3. R. 1101. 19. R. 31. R.

Am Auftrage des Reichsamts für die wirtschaftliche Demobilisierung wird folgendes anzuordnen:

**Artikel 1.**  
Die Befanntschaftsmaße W. H. 300/18. 17. R. R. R. über Höchstpreise für Baumwoll-Spinnstoffe und Baumwoll-Gewinnstoffe vom 2. Oktober 1917 wird solange erlassen u. abgeändert:

- Die Höchstpreise für Baumwoll-Gewinnstoffe (Preisliste 1), Rückstände d. freien außer Kraft.
- Die Höchstpreise für Baumwoll-Gewinnstoffe (Preisliste 2) treten für alle Gewinne außer Kraft, die auf Grund eines nach dem 31. Oktober 1918 abgeschlossenen Sommerlaufschreibens geschlossen sind, sowie für gezwirnte Stoffgewinne.
- Die Höchstpreise für alle fertigen Baumwoll-Spinnstoffe und Baumwoll-Gewinnstoffe, die gegen einen nach dem 31. Oktober 1918 abgeschlossenen Freigabe- oder Befreiungsurteil abgeschlossen sind, sind oder noch gelassen, erhöhen sich um 15 p. H.

**Artikel 2.**  
Diese Befanntschaftsmaße tritt am 17. Januar 1919 in Kraft.  
Berlin, den 17. Januar 1919.

**Kriegs-Abteilung.**  
W. H. H. H.

**Unsere Ostmark in Gefahr!**

Die Ostmark unserer bedrängten Landsleute im Osten erleidet immer lauter, zu neuen Tausen der Provinz Polen haben bereits polnische Banden, die plündernd durchs Land ziehen. Welche Schicksal erwartet Ost- und Westpreußen, sowie Schlesien, wenn es nicht gelingt, mit genügend starken und brauchbaren Truppen den Feind von des Reiches Grenzen fern zu halten. Das bindende Wirtschaftsklebeband, die ertragreiche Landwirtschaft dieser Provinzen, die für einen großen Teil unserer Vorkriegs-Einkaufsbedürfnisse eine notwendige Lebensbedingung sind, ist ernstlich in Gefahr.

**Kameraden!**

Der große Geldmangel von Dundenburg selbst hat sich dem Vaterlande zur Verfügung gestellt. Er will mit Euch den Feind — wie es 4 1/2 Jahre so glänzend gelungen — auch diesmal von der deutschen Heimat fern halten und die verlorenen Teile wieder gewinnen.

**Eilt herbei!**

Jeder, der moralisch einwandfrei, selbstständig und militärisch ausgebildet ist, melde sich bei einem Truppenchef, Kommando- oder Bezirkskommando, wo er weitere Auskünfte erhält. Letztere werden freiwilligen Kommandierungen, bei denen Soldaten (Vertrauens) Hilfe leisten, gewährt. Jeder hat die Möglichkeit, mit seinen Kameraden und unter seinen alten bewährten Führern, zu denen er Vertrauen hat, dem Vaterland seine Kräfte zur Verfügung zu stellen. Schwermut in die Befehlshaber. Es fehlt an benötigender Zahl fertiger Wehrdienstfähiger. Daher bringen jeder freiwillige seinen Wehrdienst ein. Die Staat dankt ihm, soweit er leistungsfähig, ab. Ein Vermerk in die Militärpapiere wird ausgenommen. Militärpapiere mitbringen.

Magdeburg, den 30. Januar 1919.

Von Seiten des Generals **Der Schutzhaushalt**  
Kommandos. **IV. Armeekorps.**  
Der Chef des Generalstabes, **W. H. H. H.**  
v. dem Hagen, Oberstleutnant.

**Veterinäre,**  
welche bereit sind, sich für den

**Grenzschutz Ost**  
zur Verfügung zu stellen, wollen sich baldmöglichst melden beim

**Generalsoberveterinär Brose,**  
Korpsveterinär des IV. A. S. R. Magdeburg,  
Generalkommando IV. A. S. R. Ritter Poststraße, Viktoriaschule, Zimmer 42.

Nach beendigtem Kriege habe ich die

**Vertretung der Deutschen Möbel-Transport-Gesellschaft f. Merseburg**  
wieder übernommen und empfehle mich zur Übernahme von Ferntransporten nach und von allen Richtungen zu besten Tarifen.

**A. W. Haase,**  
Halle a. S., Merseburger Straße 158, Telefon 6191.

Verantwortliche Redaktion, Politik, Verit. und pron. Text: **Erich Polchow,** Sport: **W. Hochheimer,** Anzeigen: **H. Balg.**  
Druck und Verlag: **Merseburger Druck- und Verlagsanstalt H. Balg,** sämtlich in Merseburg.

**Tivoli-Theater**  
Merseburg.  
Dir.: **Arthur Dechant.**

Dienstag, den 4. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Gastspiel Ludwig Heine**  
**Der Graf von Luxemburg.**  
Operette in 3 Akten von  
Franz Lehár.

Donnerstag, den 6. Februar,  
abends 7 1/2 Uhr:  
**Gastspiel Ludwig Heine**  
**Der Soldat der Marie**  
Operette in 3 Akten v. Leo Sacher.

**Kaiser-Panorama**  
Halleische Straße  
**Kaiser-Wilhelmshalle.**  
Täglich geöffnet von nachmittags  
3 bis 9 Uhr abends.  
Diele Woche:

**Wollwinnen.**

**Bekanntmachung.**  
Sprechstunden in Angelegenheiten der Rührer für Arbeitsbeschädigte finden im „Deutschen Arbeitsamt“, Kleine Mittelstraße Nr. 1, in Merseburg, vormittags von 8-12 Uhr statt.

Im Befehlsgebiete der offenen Stellen, auch der nur vorübergehend, wird gebeten.  
Merseburg, d. 16. Juni 1918.

Der Arbeits-Ausschuss der Reichsarbeitsämter für Arbeitsbeschädigte

Einige Wollwinder in Laden bei der Lage Merseburg in auten Zustand, sichere Hypothek, wo bestimmt festes Geschäft zu machen ist. Lebensmittel, Weismoren oder dera. zu sofortiger Abholung ca. 80 000 Mark auf verlässlich. Dies am 1. W. u. H. Exped. d. Bl.

Ein in gutem Zustand befindliches

**Einfamilienhaus**  
Vollbau, mit Kleintierstall, großem Obst- und Gemüsegarten, event. auch ein Bad, bei Merseburg od. Halle sofort zu kaufen gesucht. Straßen- oder Eisenbahnlinie bevorzugt.

Offerten erbeten auf **O. U. 46** an die Exped. d. Bl.

**Möbliertes Zimmer,**  
möbliert mit Tisch und einem Stuhl, sehr hübsch, in einem anständigen Hause, in der Nähe des Marktes erwünscht. Angebote mit Preisangabe umgehend unter **No. 100** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

**Möbl. Zimmer mit Morgen-**  
Kaffee, für sofort gesucht. Angebote unter **W. R. 45** an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten

**Ein Paar braune**  
**Leder-gamaschen**  
(Viedensware) gut erhalten, preiswert zu verkaufen. Auskunft erbetet die Exped. d. Bl.

**Gemalte Chiffonbluze**  
ganz neu billig zu verkaufen. Verkauf nur vormittags. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

**Gewürterte ärmellose**  
**Lederweste**  
zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle dieser Zeitung.

**Gauteser linkes Haus-**  
mädchen für ruhiges Haus ab 1. Juni 1. März gesucht  
Laud'ädterstr. 15.

**Lehrling.**  
Suche zum 1. 4. oder früher, Sohn tüchtiger Eltern, welcher Lust hat die Bäckerlehre zu erlernen. Persönliche Ausbildung zugesichert.  
**Karl Mangatz, Dandelsdärtnier.**

**Dienstmädchen erhält**  
wer die Anst.-Zahlung auch zur Anmietung benutzt.

**VARIETEE!** „Thüringer Hof“  
Merseburg.

Seine Saison, den 3. Februar und folgende Tage:  
Auftreten sämtlicher Künstler in neuen Vorträgen.

**Zum Schluss:**  
„Sie will heiraten!“  
Ehränen werden gelacht  
Dienstag: Abends 9, 8 Uhr.

**Gesellschafts-Verein**  
**NEU-AMICITIA.**

Mittwoch, den 5. Februar  
: von abends 8 Uhr an :

**Tanz-Kränzchen**  
im „Neuen Schützenhaus“.  
Dazu ladet freundlichst ein  
**Der Vorstand.**

**Chemische Privatschule f. Damen**  
von **Dr. Paul Herrmann.**  
vereid. Handelschemiker, Halle, Ludow. Wuchererstr. 79.  
Kleiner Schüler-Kreis — Sorgfältiger Einzelunterricht  
durch erfahrenen Lehrkräfte. — Stellenvermittlung.  
Neuer Kurses beginnt am 1. April.

Zu kaufen gesucht  
**Gischen,**

geschnitten, trocken und frisch, auch für spätere Einschnitt, in allen Dimensionen von 10 mm aufwärts in prima und geänderter Sorte. Ferner auch

**Gischnrundstämme**  
von 40 cm aufwärts. Zahlung netto Kasse.  
Angebote mit allen Details bezüglich Durchmesser, Quantität etc. Preis, frei auf Posten senden, erbiten

**A. & S. Dueselhoff,**  
Düsseldorf, Hofen überhaus.

gesundheitlich durch Wasserstoff  
Das natürliche giftfreie Heilverfahren ohne Verletzung bei

**Nerven- u. Stoffwechselleiden**  
Nervenschwäche, Magen-, Darm-, Leberleiden, Gicht, Rheuma, Müdigkeit, Hautleiden usw.

Verlangen Sie kostenfrei ausführliche Druckschrift.  
**Dr. Gebhard & Cie., Berlin 35,**  
Postfachstr. 101-102.

Große Auswahl! Solide Qualität!

**Karl Tänzer**  
Adolf Schäfers Nachf.

Spezialgeschäft  
für  
**Braut- und Erstlings-**  
**Wäsche-Ausstattungen.**

Entenplan **Merseburg** Entenplan  
No. 7. No. 7.

Aufmerksam Bedienung! Fernsprecher 259. Mäßige Preise!

**HOLZSCHUHE**

Buchen, garantiert fehlerfrei, hohe Form, in den gangbarsten Mäßen und Farben 100 Mk. pro Paar. Hochverleibungspreis 7,35 Mk. pro Paar. Musterendung (große Stahsendung) erfolgt in den gangbarsten Größen Herren- und Frauenstühle, zu 75.— Mk. franko nur gegen vorherige Einzahlung des Betrags. Bei Nichtgefallen garantieren wir bereitwillige Zurücknahme und Rückzahlung des Betrags — Um genaue Adresse und für Bahnsendungen Angabe der Güterstation wird geeten — Garantie für gute Anfert. — Versand gestattet.

**Holzschuh-Fabrik Nimbach (Rheinpflz).**

**Makulatur**  
hat abzugeben  
**Merseburger Tageblatt (Kreisblatt.)**



